

Frischer Wind weht durch altes Postamt

Das historische Gebäude in Hartha wird zum Kulturzentrum ausgebaut

Hartha. Heimlich, still und leise wird in Hartha ein großes neues Projekt aufgezogen. Das ehemalige Kaiserliche Postamt soll wieder zu neuem Leben erweckt werden. Rosa von Zehnle, wie er sich nennt, hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem alten Postamt ein Zentrum für Kunst, Kultur und Geschichte entstehen zu lassen. „Damit soll etwas Großstadtflair in Hartha und Umgebung Einzug halten“, kündigt von Zehnle an.

1904 wurde das Postamt errichtet und erhielt zu Wilhelms Zeiten den Titel Kaiserliches Postamt. Unter dem Namen soll es nun auch weitergeführt werden. Für die Wiederbelebung des seit 1990 leerstehenden Gebäudes befindet sich momentan der „Kunst-, Kul-

tur- und Geschichtsförderkreis Hartha“ in der heißen Gründungsphase, berichtet der Initiator von Zehnle. Der Kreis soll sich um einen Teil der Finanzierung des Projekts kümmern: „Wir werden Veranstaltungen auf die Beine stellen, außerdem produzieren wir eine Postkartenserie mit historischen Ansichten des Gebäudes“, sagt von Zehnle. Die sechs verschiedenen Postkarten können für jeweils einen Euro erworben werden. Der komplette Verkaufserlös wird ins Postamt gesteckt. Die übrigen Renovierungskosten kommen aus privaten Mitteln.

Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss soll das Kulturzentrum entstehen, in das unter anderem ein Heimatmuseum einziehen soll. Außerdem

ist geplant, dort wechselnde Ausstellungen zu zeigen. In den höheren Etagen sollen zwei bis vier Wohnungen entstehen.

Auf einer Internetseite werden schon einige Details zum Vorhaben verraten: So soll zum Beispiel der „Harthaer Nachrichten-Bote“ ab dem 30. September über aktuelle und historische Ereignisse in Hartha und Umgebung berichten. Außerdem sollen schon Ende des Jahres erste öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Für das Frühjahr 2014 wird bereits eine Ausstellung angekündigt. Der Künstler Stefan Merkt will seine Werke zeigen. Er erstellt aus tausenden Briefmarken mosaikartige Motive, die er „Stampagen“ nennt.

Von Zehnles Ziel ist es zwar, erst in spätestens zehn Jahren, zum 800. Geburtstag Harthas, komplett fertig mit der Umsetzung des Projekts zu sein. „Dann soll das Postamt wieder im alten Glanz erstrahlen“, merkt er an. Aber da das historische Gebäude im nächsten Jahr 100-Jähriges feiert, soll das mit der Ausstellung und einer Teileröffnung des Gebäudes zelebriert werden, wie von Zehnle angekündigt.

Der Initiator macht ein großes Geheimnis um das Projekt Postamt, um möglichst viel Spannung aufzubauen, verrät aber trotzdem etwas über sich: 1960 ist er im badischen Rheinfeldern geboren und mit einem Jahr nach Ostdeutschland gekommen und hier aufgewachsen. 1990 machte er sich mit einem Verlag selbstständig.

Stefanie Dietz

Informationen zu dem Projekt gibt es unter www.hartha-projekt.de, außerdem wird für eine künftige Dauerausstellung alles gesucht, was mit Hartha in Verbindung gebracht werden kann.



Viel Platz für Neues: In das über hundertjährige Gebäude soll ein Zentrum für Kunst, Kultur und Geschichte einziehen. Foto: Gerhard Dörner

Auch per Link im Internet zu erreichen:

www.doebelner-allgemeine.de/hartha/web/regional/kultur/detail/-/specific/Frischer-Wind-weht-durch-altes-Harthaer-Postamt-93354425

oder hier:

www.hartha-projekt.de